

Didi Danquart, Sebastian Richter, Sophie Maintigneux,
Tom Uhlenbruck, Julia Thürnagel

Spielfilmregie II

Inszenierung und Auflösung

Grundlagenseminar Spielfilmregie
Dienstag wöchentlich 10:00 – 13:00
Erster Termin 18.04.2017
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Dieses Seminar ist der zweite Teil des drei-semesterigen Grundlagenseminars „Spielfilmregie“. Es richtet sich an die Studierenden im zweiten Semester Diplom I, die bereits am ersten Teil des Seminars („Gewerke und Geschichten“) teilgenommen haben.

Bei dem Seminar geht es schwerpunktmäßig um die Arbeit mit Schauspielern, sowie um das Arbeiten mit der Kamera. Die Studierenden erhalten einen intensiven Einblick in Schauspieltheorien (z.B. Stanislawski, Strasberg, Bertolt Brecht, Michael Tschechow und Sanford Meisner), in Inszenierung und Staging, sowie in die Auflösung einer Szene.

Daran anschließend gibt es in der vorlesungsfreien Zeit einen einwöchigen Workshop zur Schauspielführung im Film und im Anschluss die Inszenierung und den Dreh der im ersten Semester erarbeiteten Szene im Studio B mit SchauspielschülerInnen.

An den noch nicht fertig gestellten Szenen wird parallel in Einzelsprechstunden mit Tom Uhlenbruck nach Vereinbarung weiter gearbeitet.

Im darauffolgenden Wintersemester erfolgt die Postproduktion der gedrehten Szenen.

Um bei der „Spielfilmübung I“ eine eigene Szene zu inszenieren, ist die Teilnahme an allen drei Teilen des Grundlagenseminars Spielfilmregie unerlässlich.

Die Anzahl der Szenen beim Dreh der „Spielfilmübung I“ ist auf 20 Übungen begrenzt.

Weitere Termine:

Workshop Schauspielführung:

voraussichtlich 31.07.–04.10.2016, jeweils 10:00–18:00

Vorbereitung und Dreh „Spielfilmübung I“:

Vorbereitung: voraussichtlich 11.09.–15.09.2017

und 18.09.–22.09.2016, ganztägig

Dreh: voraussichtlich 25.09.–06.10.2017, ganztägig

Die Schulung des Auges II

oder „Die Suche nach einer kontemplativen Filmsprache“

Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Dienstag wöchentlich 17:00–19:00

Erster Termin 18.04.2017

Filzengraben 2, Aula

„Ich ziehe alles zurück, was nicht essentiell ist.

Man könnte sagen, ich bin ein Minimalist,

ich (selbst) halte mich für einen Realisten.“

(Jim Jarmusch)

Nachdem wir uns im ersten Teil des Seminars (Wintersemester 2016/17) den Grundlagen der Filmtheorie/Kritik annähernten und uns mit den Gesetzmäßigkeiten des „minimalistischen Kinos“ an herausragenden Beispielen der osteuropäischen Kinematographie analytisch beschäftigt haben, werden wir im zweiten Teil des „Kontemplations-Seminars“ zuerst, in einem filmhistorischen Exkurs, Filme der 1960er Jahre untersuchen und sie filmhandwerklich auf ihre damaligen „Neuerungen“ hin zu definieren. Vor allem Regisseure aus der „Nouvelle Vague“ (Alain Resnais, Jacques Rivette, Agnès Varda) und deren Umfeld (Robert Bresson, Carl Theodor Dreyer, Maguerite Duras) bildeten damals das Zentrum einer neuen filmsprachlichen Entwicklung, in der u.a. die Bildreduktion, die sg. „innere Montage“, die Plansequenz oder der Einsatz von spezieller Kamera/Tontechnik (OFF-Dramaturgie) wesentlich zum „modernen Kunstfilm“ beigetragen hat. Bis heute bilden diese (experimentellen) Erkenntnisse die Bausteine des „Arthouse Kinos“ bzw. des „New Independent Films“ in Amerika.

Im weiteren Verlauf des Seminars werden wir deshalb die erarbeiteten Erkenntnisse an besonderen Beispielen (im Gegensatz zum Wintersemester) der jüngeren westlichen Kinematographie vertiefen (Jean-Pierre Dardenne, Claire Denis, Gaspar Noe, Gus van Sant u.a.) und auf ihre, auch technischen, Erneuerungen untersuchen. „Denn“, um mit André Bazin zu sprechen, „wie im Roman ist es (...) nicht nur der Dialog, die deskriptive Klarheit oder das Verhalten der Personen, sondern der Sprachstil selbst, der Sinn erzeugt.“

Das Seminar ist auch für Studierende offen, die den ersten Teil im Wintersemester nicht besuchen konnten. Vorausgesetzt wird allerdings eine gewisse Einarbeitung in die (vorhandenen) Texte des ersten Seminars und eine aktive Beteiligung am begonnenen Diskurs über die „kontemplative Form/Sprache im Film“.

Empfohlene Literatur:

- Norbert Grob u.a., „Kino des Minimalismus“, Bender Verlag Mainz, 2009.